

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Napoleon-Anekdote von N. O. Scarpi

Wenn Napoleon ein Regiment inspizierte, war eine sehr genaue Technik ausgearbeitet worden. Ein Adjutant mußte sich darüber unterrichten lassen, ob es altgediente Soldaten im Regiment gab, wie einer dieser Männer hieß, wo er zu Hause war, ob und wo er gekämpft, welche Wunden er davongetragen, ob er noch Eltern, ob er Kinder hatte. Der Mann wurde in die erste Reihe gestellt, aus einiger Entfernung zeigte der Adjutant ihm dem Kaiser, und dann schritt Napoleon, die rechte Hand zwischen den Knöpfen der Weste,

die linke auf dem Degenknauf, langsam die Front ab und musterte die Soldaten mit Feldherrnblick.

Vor dem Mann, den man ihm von weitem gezeigt hatte, blieb er stehn, dachte nur sekundenlang nach und sagte dann:

«Sieht man dich endlich wieder? Du bist doch Jean Dubois aus Montélimar, nicht wahr? Erinnerst du dich noch an Marengo? Und die Wunde von Lodi? Ganz ausgeheilt hoffentlich! Und dein alter Vater? Immer noch frisch? Und was machen die Kinder? Was – du

hast noch nicht das Ehrenkreuz? Da hast du mein eigenes!»

Doch da erwiderte der Soldat: «Das ist ein Irrtum, Sire. Ich bin nicht Jean Dubois aus Montélimar, ich bin Prospère Dupont aus Argenteuil. Bei Marengo war ich nicht dabei, in Lodi wurde ich nicht verwundet. Mein Vater ist vor zwanzig Jahren gestorben. Kinder habe ich auch nicht. Aber wenn Eure Majestät ruhen wollen, bei meinem Nebenmann haltzumachen – auf den trifft alles zu, was Eure Majestät gesagt haben.» Ob das Regiment gelacht hat, wird nicht berichtet. Napoleon selbst dürfte nicht gelacht haben, und sein Adjutant hatte wohl auch keinen Grund zum Lachen gehabt.



Wenn man an Stammtische denkt, so kommen einem immer nur Männer in den Sinn. Das ist ganz sicher kein Zufall, heißt nun aber auch wieder nicht, daß an den «Bier-Konzilen» die Frauen überhaupt nicht existieren. Im Gegenteil: Neben der Politik, den Nationalstraßen und dem Wetter gehört das andere Geschlecht zu den beliebtesten Gesprächsthemen.

🍴 Tages-Anzeiger

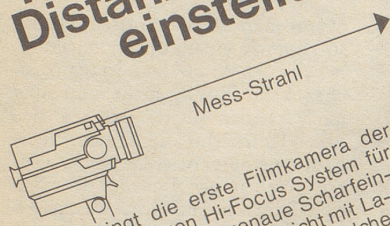


Sam – das haben sie gern!

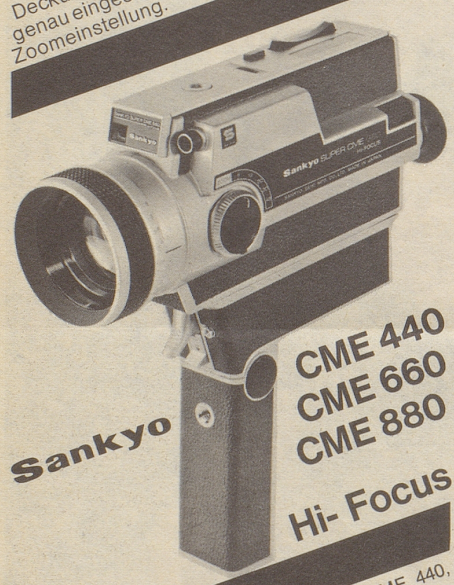
Ja, Sam – das ist gesundes kräftiges Fleischragout mit viel Sauce. Bei Sam ist jedes Stück so richtig gut zum Beissen und... saftvoll... und... krrraftvoll.

Ganz toll! 450 g Fr. 1.60 (Entschuldigen Sie, aber Sie könnten's selber nicht besser zubereiten...! Auf keinen Fall so schnell.)

Neu: Laserstrahl für automatische Distanz- einstellung?



Sankyo bringt die erste Filmkamera der Welt mit dem neuen Hi-Focus System für problemlose, zentimetergenaue Scharfeinstellung. Es arbeitet allerdings nicht mit Laser- sondern mit optischen Strahlen, welche durch zwei Hilfsobjektive aufgenommen werden. Die Bedienung ist kinderleicht. Nur noch zwei verschiedenen getönte Sucherbilder durch Drehen der Sonnenblende zur Deckung bringen und die Distanz ist 100% genau eingestellt, ganz unabhängig von der Zoomeinstellung.



Sankyo

**CME 440
CME 660
CME 880**

Hi-Focus

Bei den neuen Sankyo-Modellen CME 440, CME 660 und CME 880 sind auch alle weiteren Funktionen voll automatisiert. Die Arbeitsgenauigkeit der TTL-Belichtungsautomatik lässt sich sogar in der Kamera selbst prüfen und wenn nötig korrigieren. Eine weitere Sankyo-Exklusivität. Alle Sankyo-Filmkameras (auch die einfachste zu Fr. 385.-) sind mit erstklassigen Zoomobjektiven (3,3- bis 8-facher grossen) ausgerüstet. Vertrauen Sie einer grossen Marke mit weltweitem Service - vertrauen Sie Sankyo!

Bon für ausführliche Sankyo-Dokumentation
Einsenden an Sankyo-Generalvertretung
SPYRI AG Elektronik + Foto
Frutigenstrasse 21, 3600 Thun

Name: _____
sankyo Japans
Filmkameratechniker Nr. 1

Gelesen und notiert

Aus dem Buch «Hoch lebe die Organisation» von Robert Townsend: «Ueber Betriebsinstruktionen braucht man sich nicht den Kopf zu zerbrechen. Wenn sie allgemein gehalten sind, sind sie nutzlos. Gehen sie ins Detail, ist es kostspielig, sie auszuarbeiten und zu revidieren. Daher: «Wenn eine Firma unbedingt Betriebsinstruktionen braucht, dann verwenden Sie die Zehn Gebote.»



Der Vorstand der Pariser Fußball-Liga beriet über neue Spielbestimmungen und einigte sich unter anderem auf den Paragraphen: «Sollte durch Versehen kein Ball vorhanden sein, darf das Spiel nicht ausgetragen werden.»



Schild über dem Verkaufspult eines Pariser Ladens mit unechtem Schmuck: «Wenn wir es nicht haben, brauchen Sie es auch nicht.»



Kleinanzeige in einer Grazer Zeitung: «Die Eltern des Bubens, der unserem Klaus eine Banane für sein Dreirad gab, werden gebeten, das Rad zurückzugeben.»



Heiratsinserat in der Brüsseler Zeitung «Le Soir»: Attraktive, lektüregeschädigte Dame, 42, sucht Ehepartner, der sich notariell verpflichtet, beim Frühstück keine Zeitung zu lesen.» Argus



Die gründlichste Standortbestimmung nach Dovifat

Peter Dürrenmatt
Wie frei ist die Presse?
308 Seiten. Preis: 18.-

Der Schweizer Historiker und Publizist, langjähriger Chefredaktor der «Basler Nachrichten», untersucht die aktuelle Situation und ihre Probleme am Beispiel Schweiz: Pressefreiheit, Manipulation, Konkurrenz und Struktur der Medien und vieles andere mehr.

Hallwag Verlag
Bern und Stuttgart

Peter Dürrenmatt

Wie frei ist die Presse? Hallwag

Man darf die Geister nicht einsperren. Es ist Zeit, frei zu sprechen und zu schreiben über alle öffentlichen Dinge. Siegen wird ohnehin nur die Wahrheit. (John Milton)